

Unser Kirchspiel

Mülheim - Sichtigvor - Waldhausen



Nr. 21

12/2000

Die alten Hausstätten des Kirchspiels St. Margaretha II. Mülheim

Im Jahre 1828 waren fast 20 Jahre vergangen, seit der das Kirchspiel beherrschende Deutsche Ritterorden durch ein Dekret Napoleons vom 24.4.1809 aufgehoben worden war. Die neuen Herren, zuerst die Hessen, dann die Preußen, leiteten für Mülheim einschneidende Veränderungen ein. Das Dorf Sichtigvor, das innerhalb der Gemeinde Mülheim zum Grundeigentum der Ordenskommende gehört hatte, erhoben sie zu einer selbständigen Kommune. Um diese neue Gemeinde für ihre Lasten und Kosten mit einer Steuergemarkung auszustatten, erhielt Sichtigvor den gesamten ehemaligen Besitz der Kommende, soweit er von ihr bewirtschaftet worden war. Damit gingen für Mülheim nicht nur der Wald und die nordwestliche Feldflur, sondern auch das Kerngebiet mit Kommendeschoß, Kirche, Schule und Mühlen verloren. Eine der Keimzellen Mülheims, das ehemalige Hofgelände der Herren von Molenhem lag nun außerhalb Mülheims. Was sich allerdings so katastrophal anhört, war in seinen alltäglichen Auswirkungen auf die Mülheimer nicht so dramatisch, ja es mochte kaum wahrgenommen werden. Das Kirchspiel blieb wie früher die verbindende Klammer. Kirche, Schule, Friedhof sowie der größte Teil des gesellschaftlichen Vereinslebens blieben gemeinsame Sache. Der Name Mülheim war für viele noch lange mit dem Kernbereich Kommende/Kirche verbunden; so sollte noch 1896 eine in der Nähe der Mühle geplante Bahnstation „Bahnhof Mülheim“ heißen. Als der nun zu Sichtigvor gehörende Mülheimer Wald im Jahre 1828 aufgeteilt wurde, erhielten Mülheimer sogar größere Anteile, da sie als fahrberechtigte Bauern größere Rechtsansprüche besaßen.

Wie sah nun das Mülheim von 1828 aus. Die Übersichtskarte innen zeigt die Mehrzahl der Mülheimer Hausstätten an den beiden Talhängen der Biecke, die so unbedeutend sie auch erscheinen mag, in Tausenden Jahren diesen großen Einschnitt in die Haarabdachung hineinmoduliert hatte.

Im Westen war Sörries Hof die Grenze. Die westlich daran anschließende Möhnstraße gelangte erst später zu Mülheim. Nach Südosten löste sich das geschlossene Ortsbild mit einer Anzahl verstreut liegender Höfe entlang der Straße nach Belecke auf. Die Karte von 1828 zeigt dabei noch den ursprünglichen Verlauf der Möhnstraße entlang des Weges „Zu dem Liethof“. Zwischen Nölken und Rubarts überquerte sie deren gemeinsamen Hofplatz, ehe sie wieder die Ost-West-Richtung gewann. Die vier Sennhöfe bildeten den östlichen Ortsteil von Mülheim.

Die Menschen in Mülheim waren damals fast ganz vom bäuerlich-ländlichen Leben geprägt. Auch die kleinen Leute, Tagelöhner und Dorfhandwerker hielten etwas Vieh und bewirtschafteten intensiv ihre kleinen, oft steil gelegenen Landstücke. Von der Größe des Landbesitzes waren Einkommen und gesellschaftliche Stellung weitgehend abhängig. Die einzelnen Mengen der um 1820 an die Kirche abzuliefernden Küstergerste, nach dem Grundbesitz festgelegt, spiegeln die wirtschaftlichen Mülheimer Verhältnisse von damals wieder: Zur ersten Gruppe der Großbauern gehörten Nölken, Rubarts, Mertins, I-sings und Schulte-Sennhof. Mittlere Bauern waren Vahlen, Wessels, Kochs, Hoppen, Sörries und Werth-Sennhof. Zu den Kleinbauern oder Köttern zählten Jakus, Rademachers, Simons, Storkjohanns und Gaddermanns. Die übrige Dorfbevölkerung war nach ihrer Abgabemenge noch einmal aufgeteilt. Eine etwas wohlhabender eingeschätzte Gruppe, wahrscheinlich



Haus der Hofstätte Fr. Drepper (Rüther) gnt. Schmiedkösters, Mülheim Hauptstraße, in Jahre 1937 (1955 abgerissen)

mit etwas mehr Land, entrichtete ein Spint Gerste: Wormes, Knieps, Krachts, Vogts, Redders, Schnieders, Hördenschmieds und Oligmanns. Die restlichen zwölf Hausstätten gaben, wie auch alle Sichtigvorer Familien, 3 Becher Gerste.

Mit der Aufteilung des Kommendewaldes 1828 mußten zwar alte Rechte der Waldnutzung aufgegeben werden, aber der Besitz eines eigenen Waldes erhielt doch für fast alle die Bedeutung eines Stücks wirtschaftlicher Sicherheit. Heute sind die Häuser von damals fast alle verschwunden, aber auf den meisten der alten Hausstätten leben noch Mülheimer, die durch die Kette ihrer Vorfahren mit den Menschen von 1828 verbunden sind.



Nr.	Bezeichnung der Hausstätte	Besitzer 1828	spätere Bewohner	Besitzer / Bewohner 2000
1	Sörries	Christian Humpert	Franz Büker + Klara Humpert (1834) / Jos. Büker + Bernhardine Schrewe (1869) / August Wäsche + Paula Büker	Paul Wäsche
2	Wessels	Christian Mester	Franz Mester + Theresia Berghoff-Ising (1834) / Casp. Mester + Maria Ruhmann /	Josef Schwarzenberg
3	Hördenschmied	Christian Wirth	Anton Wirth + Clara Büker / Caspar Wirth + Ida Ebel (1902) / Franz Wirth	Franz Josef Wirth
4	Knappschulten	Gertrud Beule	Franz Dicke + Gertrud Eickhoff (1866) / Die Hausstätte besteht nicht mehr	-
5	Kochs	Clemens Korff	Kaspar Korff + Theresia Kußmann (1894) / Fritz Korff + Frieda Schlüter / Paul Korff	-
6	Neggers	Anton Grundhoff	nach 1870 ist die Neggers-Hausstätte aufgehoben	-
7	Redders	Johann Wilhelm Hillebrand	Wilh. Josef Hillebrand + Elisabeth Nübel (1840) / Anton Hillebrand + Maria Diemel	Franz Hillebrand
8	Kempers	Josef Winold Sprenger	Franz Sprenger + Wilhelm. Rüther (1843) / Franz Sprenger + Klara Klagges (1875)	Friedhelm Sprenger
9	Schmiedkösters	Kaspar Luig	Engelhard Drepper / Franz Drepper / Anton Rüther	Martin Rüther
10	Schneiderjohann	Wilhelm Westermann	(Amtsschreiber des Belecker Gerichts und Chronist des Kirchspiels) / die folgende Generation (2 Töchter) hat die Hausstätte aufgegeben	-

11	Hermes : Jakob Kühle / Johann Kühle + Gertrud Roderfeld (1847) / Kaspar Kühle	Josef Kühle
12	Greiten : Johann Roderfeld / Casp. Roderfeld + Elisabeth Pieper / Engelbert Gockel + Anna Roderfeld / Erna Gockel	Reinhard Stiggeler
13	Proppern : Georg Schulte + Elisabeth Fischer / Engelbert Schulte + Gertrud Löbbecke / Bernhard Schulte	Josef Kemper + Gertrud Schulte
14	Johannkaspers : Christian Koch / Franz Josef Koch + Maria Roderfeld (1832) / Caspar Koch + Maria Drepper (1867)	Franz Koch
15	Knieps : Johann Kühle / Franz Anton Cramer + Franziska Kühle (1845) / Bernhard Cramer + Elisabeth Dahlhoff (1881)	Ullrich Cramer
16	Drees : Andreas Kühle / Caspar Wiegelmann + Sophia Kühle / Fritz Wiegelmann + Anna Cramer	Gisbert Wiegelmann
17	Vogts : Engelhard Schneider / Christian Schneider + Elisabeth Humpert / Conr. Schneider + Elis. Halbei (1890)	Bierbaum
18	Wormes : Georg Vielberg / Anton Cordes + Theresia Diemel (1856) / Anton Cordes + Franziska Korff (1898)	Josef Cordes
19	Gaddermann : Franz Sprenger / Anton Korff + Maria Sprenger (1863) / Wilhelm Petermann + Maria Korff (1891)	Franz Josef Petermann
20	Grubbecken : Heinrich Cliever / Franz Josef Tacke + Margarethe Cliever / Heinrich Tacke (Organist)	Bernhardine Backhaus
21	Krachts : Josef Roderfeld / Leopold Beele + Elisabeth Roderfeld (1851) / Wilhelm Siesmann + Klara Beele	Klara Siesmann
22	Erens : Ferdinand Kühle / Josef Kühle + Anna Maria Busch (1835) / seit 1928 nicht mehr bestehend -	
23	Ising : Joseph Berghoff + Gertrud Drepper (1822) / von deren Nachkommen (2 Söhne, 5 Töchter) ist der Hof auf Reinolds übergegangen	Leo Reinold
24	Siemens : Franz Heinrich Kühle / Moritz Berghoff + Catharina Kühle / Geord Reinhold + Elisabeth Berghoff Franz Michel aus Delecke erwarb die Hausstätte 1910 von Reinolds	Clemens Michel
25	Schnieder : Caspar Friedrich Schulte / 1869 besteht die Hausstätte noch	-
26	Hoppen : Konrad Birwe / Nach dem Tod Konrad Birwes wird der Hof 1837 zwangsversteigert, die Hausstätte von Rechtsanwalt Seißenschmidt aus Belecke erworben	-
27	Storkjohann : Adolph Schöne / Familie Schöne gab die Hausstätte um 1890 auf und erwarb den „Mülheimer Hof“ der neue Besitzer Josef Elend errichtete einen Neubau	Thea Raulf
28	Rademachers : Heinrich Berglar / Philipp Berghoff + Anna Köster (1884) / Norbert Berghoff / das Wohnhaus ist abgerissen	Erben Berghoff
29	Jakus : Friedrich Cusmann / Franz Cusmann + Maria Korff / Heinr. Cusmann + Franziska Markmann / das alte 1807 erbaute Fachwerkhaus wurde 1969 abgerissen	Heinrich Cusmann
30	Vahlen : Ferdinand Kneer / Kaspar Kneer + Anna Maria Wieseler / 1835 wurde der Hof (45 Morgen) versteigert	-
31	Mertins : Friedrich Korff / Josef Pieper + Wilhelmine Steinschulte (1875) / Wilhelm Einhaus + Ww. Pieper	Bernhard Schneider
32	Nölken : Friedrich Schütte / Heinrich Schulte + Maria Regina Schütte (1877) / Heinr. Schulte + Maria Schulte-Geisthöfel	Heinrich Schulte-Nölke
33	Rubarth : Kaspar Krick / Familie Krick gab 1867 den Hof auf (Nachfahren: Bäckerei Herm. Krick) die Hausstätte wurde 1894 nach einem Brand von Schulte-Nölke erworben	-
Sennhöfe (nicht auf der Karte)		
-	Schulte : Theodor Kroll / Johann Kroll + Elisabeth Gröblinghoff (1839) / Carl Kroll + Maria Schlüter (1877) / Fritz Kroll	Karl Kroll
-	Grünbäumer : Johann Hermann Beckmann / Das alte Beckmannsche Wohn- und (frühere) Wirtshaus wurde in den 1960er Jahren abgerissen	-
-	Oligmann : Pankratius Jost / Carl Nübel + Margarethe Schütte / Wilhelm Rüther + Elisabeth Nübel (1900) / Kaup	zu Schulte-Kroll
-	Werth : Johannes Dahlhoff / um 1880 im Besitz des Barons von Nagel-Dornick	-

Quellen: Katasterkarte von 1828, Kirchenbücher